

## **Grußworte „2. Dortmunder Forum für Flüchtlinge“ 09.04.2014**

Sehr geehrte Frau Jörder, sehr geehrte Frau Jägers, sehr geehrter Herr Milk, Herr Becker,  
meine Damen und Herren,

zunächst einmal bedanke ich mich sehr herzlich für Ihre Einladung zum 2. Dortmunder Flüchtlingsforum.

Sie fragen sich vielleicht, warum sich das Jobcenter mit dem Thema „Flüchtlingspolitik“ auseinandersetzt.

Viele der Flüchtlinge, die nach Deutschland kommen, möchten hier auch arbeiten und nicht nur von den ihnen zustehenden Leistungen nach dem Asylbewerbergesetz leben.  
Sie möchten dauerhaft hier bleiben und sich beruflich integrieren.

Das Jobcenter Dortmund sieht auch für die Gruppe der Flüchtlinge die gesellschaftspolitische Verantwortung, nach bestehenden rechtlichen Grundlagen beratend zu unterstützen und, insofern der gesetzliche Auftrag besteht, die Integration in den Arbeitsmarkt zu fördern.  
Dies gilt vor allem, falls nach den zu erwartenden Änderungen der Bleiberechtsregelungen für diesen Personenkreis Ansprüche nach dem SGB II entstehen würden.

Innerhalb der Diskussion um den Fachkräftemangel bieten diese Menschen aus meiner Sicht Chancen. Es ist ein Vorurteil zu behaupten, dass nur ungelernte Menschen nach Deutschland kommen und hier nur von staatlichen Leistungen leben wollen.

Viele von ihnen bringen berufliche Kenntnisse mit, die durchaus verwertbar sind.

Es handelt sich um eine Gruppe mit viel Potential, die mit der richtigen Qualifizierung einen Beitrag leisten kann, dem Fachkräftemangel zu begegnen.

Ein besonderes Augenmerk liegt auf den Jugendlichen, die gerade 18 Jahre alt geworden sind. Bei ihnen endet die Betreuung des Jugendamtes und eine Betreuungslücke entsteht. Diesen Jugendlichen, die oftmals über gute Schulkenntnisse und Fähigkeiten verfügen, um eine Ausbildung zu absolvieren, muss man eine berufliche Perspektive aufzeigen und ermöglichen.

Der Dortmunder Arbeitskreises Kimble ist einer der Akteure, der in Dortmund an entsprechender Stelle auf Handlungsnotwendigkeiten hinweist und das Thema „Integration“ umfassend in den Fokus stellt.

Auf das Fehlen rechtlicher Grundlagen hinzuweisen und die Integration - auch die berufliche Integration- zu fördern, ist Teil einer gelebten Willkommenskultur.

Wir in Dortmund haben uns das vielfältige Miteinander verschiedenster Nationen und Kulturen auf die Fahne geschrieben und heißen jeden Menschen, egal, wo er herkommt und egal, unter welchen Umständen er kommt, in unserer Stadt willkommen.

Ich wünsche Ihnen eine interessante Veranstaltung und einen regen Austausch. Vielen Dank

Heike Bettermann,  
Leiterin Markt und Integration im Jobcenter Dortmund